



Sr. Ruth-Maria Pickelmann

10.10.1938 - 29.03.2022

Sr. Ruth-Maria wurde am 10.10.1938 als 2. Kind von Andreas und Gunda Pickelmann in Schwabach geboren. Den Vater hat sie als Kind kaum erlebt. Er war im Krieg. Mit Mutter und Schwester wurde sie in verschiedenen Wohnungen einquartiert. Nach dem Krieg trennten sich die Eltern.

Sr. Ruth-Maria besuchte nach der Volksschule die Handelsschule. Sie arbeitete als Anfangskontoristin in einer Bank, bevor sie dann bei ihrem Vater und seiner zweiten Frau als Buchhalterin in deren Kanzlei tätig war. Während dieser Zeit wohnte Sr. Ruth-Maria bei ihrer Mutter.

Zu ihrem geistlichen Werdegang schreibt Sr. Ruth-Maria: „Ich bin schon im Vorschulalter mit den Nachbarskindern in die Kinderstunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft zu Hensoltshöher Schwestern gegangen. Da habe ich mein Leben als kleines Kind schon Jesus übergeben ... im Alter von 20 Jahren habe ich Jesus gesagt, dass er mein Leben so gestalten soll und darf, wie ER es für mich gedacht hat.“

Über eine Freundin lernte sie eine Selbitzer Schwester kennen und nahm an einer Pfarrfrauenfreizeit in Selbitz teil, später auch an einem Mädchenwochenende. Bei einer Stillen Zeit mit Hanna Hümmer hörte Sr. Ruth-Maria ihren Ruf in die Communität.

Für ihre konkreten Schritte Richtung Communität erbittet Sr. Ruth-Maria drei Dinge von Gott. Sie schreibt: „Ich habe mit Gott gehandelt. Wenn drei Dinge geklärt sind, gehe ich als Schwester nach Selbitz.“ Dabei geht es auch um die Versorgung der Mutter und um eine Nachfolgerin für die Kanzlei. Sie schreibt: „Als das alles geklärt war, trat ich am 28. Mai 1963 in die Bruderschaft ein.“

Sehr bald nach ihrem Eintritt wurde sie in die Siechenstation des Ordenshauses versetzt. Da entdeckte sie ihre Liebe zu kranken und alten Menschen. Sr. Ruth-Maria macht 1966 eine einjährige Ausbildung zur Krankenpflegehelferin in Ansbach und später die Krankenpflegeausbildung in Naila.

11 Jahre lang war sie Gemeindeschwester in Selbitz. Über diese Zeit sagt sie: „Das war mein schönster Dienst.“ Danach ist sie sieben Jahre Stationsleitung in der Diakoniestation Bayreuth und lebt dort im Konvent. 1993 übernimmt sie die Leitung der Station 3 im Walter-Hümmer-Haus. Aufgrund ihrer starken Rückenbeschwerden wird sie, bereits im Alter von 55, als berufsunfähig berentet.

Mit einer tiefen Liebe, einem festen Vertrauen zu Gott, verbunden mit der Communität, so haben wir Sr. Ruth-Maria erlebt. Ganz den Menschen zugewandt, die ihr anvertraut waren und für die sie von Bedeutung war. Couragiert, mit Temperament, humorvoll und sensibel. Eine Schwester, die auch gerne feiert und genießt. Gleichzeitig hat Sr. Ruth-Maria nicht leicht gelebt, Spuren ihrer Lebensgeschichte, Ängste und viele Schmerzen haben ihr Leben durchzogen und in das gemeinsame communautaire Leben hineingewirkt.

„Dankbar rückwärts, mutig vorwärts, gläubig aufwärts. Soli deo gloria.“, so beendet Sr. Ruth-Maria ihren Lebenslauf.

Wir glauben, dass sie das schauen darf, was sie geglaubt hat.

Sr. Birgit-Marie Henniger